

KASSELER DEUTSCH UND SEINE DICHTER (34)

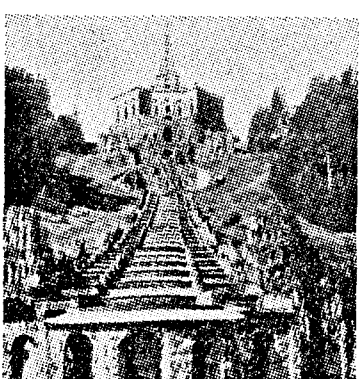
Ziddgemäße Bedachtungen

Casselaner Schorsche - ein noch unbekannter Autor

Heute stellen wir nur ein Stück Kasseler Deutsch vor, aber nicht den dazugehörigen Dichter; denn wir kennen ihn bisher selber noch nicht und hoffen nur, daß uns irgendjemand auf die Sprünge helfen kann.

Na, Gotts verbummich, wartel Is nit genug zum Brennen do? Un Usicht giwvets owen! Was bruchd däh dann in aller Welt

So närrschen Kroms ze browen! Den Meßblatt sinn mäh, Godd sei Dank, Nu au mah los geworren, Der Schomburg stann do lang genug,



etwa zwischen 1904 und 1910. Der Autor unterzeichnet am Ende mit „G.M.“. Wer mag das sein? Die „Ziddgemäßen Bedachtungen“ (u. a. über das Fällen der Kaskadenfichten, das Versetzen des Schomburg-Denkmal, den Rathausbau) sind jedenfalls so lustig, daß wir sie hier im Auszug abdrucken.

Näh, heide! 's äß der reine Staat, Do kann me was erläwen! So vähle was, wie heidzedag Hodds lange nit gegäwen!

Kantatengottesdienst Sonntag in der Kreuzkirche

Kassel (nh). Am Sonntag, 20. Juni, um 10 Uhr, wird in der Kreuzkirche der Einführungs-gottesdienst für die neuen Kirchenvorstandsmitglieder als Kantatengottesdienst gestaltet.

Das Bandion-Orchester Kassel-Bettenhausen gastiert am 17. Juni mit zwei Konzerten in Gießen und Bad Selters. Unter der Leitung von

Heinz Bax spielt das Orchester in einer Stärke von 15 Mann. Weitere Kurkonzerte sind in den kommenden Monaten vorgesehen. Hilfe für Behinderte. Der Verein „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e. V. Kassel“ veranstaltet am Freitag, 18. Juni, um 20 Uhr im Musiksaal des Hermann-Schaff-Hauses einen Vortragsabend, bei dem Obermagistratsrat Zimmer vom Sozialamt, Amtmann Pinkert von der LVA und Oberamtsrat Müller von der AOK über das Thema: „Hilfe für Behinderte aus der Sicht der Sozialhilfe der gesetzlichen Krankenversicherung und Rentenversicherung“ referieren.

Gründungsversammlung der Fallschirmsportler

Kassel (nh). Zu einer Gründungsversammlung treffen sich Freunde des Fallschirmsports am Freitag, 18. Juni, ab 20 Uhr, im Mönchhofsstübli in Kassel-Rothenditmold. Nach einem sehr erfolgreichen ersten „Tag des Fallschirmsports“ am 25. Mai in Kassel-Calden haben sich bereits rund 30 Interessenten zur Gründung einer Nordhessischen Arbeitsgemeinschaft für Fallschirmsport angemeldet. Weitere sind willkommen.

Motorboote fahren für die Aktion Sorgenkind

Kassel (nh). Der Nautic-Club veranstaltet am 17. Juni ab 14 Uhr Motorbootfahrten für die Kasseler Bevölkerung. Der Erlös der Spenden soll der „Aktion Sorgenkind“ zufließen. Vom Sportboot bis zur hochseetüchtigen Motorjacht stehen laufend Boote bereit. Auf dem Parkplatz am Haus der Jugend finden Interessenten Wegweiser zum Clubgelände.

Beat-Konzert. Heute, Mittwoch, findet um 19.30 Uhr im Großen Haus des Staatstheaters Kassel das 13. Beat-Konzert unter Leitung von Wolf Martiensens statt. Es spielen die Beat-Bands Tangerine Dream und Witthüser & Westrupp & Cuny.

Das Badethermometer

Schwimmstadion: Luft 17, Wasser 23 Wilhelmshöhe: Luft 17, Wasser 23 Harleshausen: Luft 17, Wasser 23 Baunatal: Luft 16, Wasser 23 Oberkaulungen: Luft 28, Wasser 24 Lohfelden: Luft 16, Wasser 19 Obervellmar: Luft 20, Wasser 18

Wer ändern ein Bein stellt, muß Ersatz für Dienstbezüge zahlen

Oberpostschaffner hatte mit Klage keinen Erfolg

Kassel (lh). Etwas über 900 Mark muß ein Oberpostschaffner aus Fulda der Deutschen Bundespost als Ersatz für Dienstbezüge zahlen, die sie einem Postsekretär, den der Oberpostschaffner bei einer Rauferei im Dienst arbeitsunfähig verletzt hatte, für die Dauer seiner Dienstunfähigkeit gewährt hat.

Dies entschied der 1. Senat des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes in Kassel, in dem er die Berufung des Fuldaer Oberpostschaffners gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichts Frankfurt vom 15. April vorigen Jahres zurückwies.

Der Senat führte in seiner jetzt veröffentlichten Entscheidung aus, daß die Bundespost gegenüber dem Oberpostschaffner als Verletzer des dienstunfähigen Postsekretärs einen unmittelbaren Anspruch auf Erstattung jener Dienstbezüge habe, die sie während der Dienstunfähigkeit des verletzten Beamten gezahlt hat. Dies ergabe sich aus dem beamtenrechtlichen Treueverhältnis. Ein Beamter sei auch seinem Dienstherrn verpflichtet, sich gegenüber anderen Arbeitskameraden so zu verhalten, daß er sie nicht dienstunfähig mache. Die beiden Postbeamten waren

Der Leser hat das Wort

Briefe an die Lokalredaktion geben die persönliche Meinung des Einsenders wieder. Eine Veröffentlichung kann nur erfolgen, wenn die Einsendung eine genaue Absender-Adresse und eine eigenhändige Unterschrift des Einsenders trägt. Anonyme Briefe bleiben unbeachtet. Das Recht zur Kürzung einer Stellungnahme behält sich die Redaktion grundsätzlich vor. Je kürzer ein Brief, desto größer ist die Chance des Abdrucks.

Private Planungsgruppen als Gegengewicht

Angeregt durch einen „Spiegel“-Leitartikel vom 7. 6. „Sind die Städte noch zu retten?“, der unsere Zukunft als Städter sehr pessimistisch zeigt, frage ich mich, ob wir auch in Kassel eier son chaotischen Stadtentwicklung entgegenstehen oder vielleicht schon mitten darin stehen!

Man sollte annehmen daß alle Bürger daran interessiert sind, eine solche Entwicklung zu verhindern. Ein Mittel dazu scheinen mir private Planungsgruppen zu sein, in denen etwa Modelle für die Stadtsanierung (Niederzwehren; Forstbachweg) ausgearbeitet oder Pläne für zentrale Bebauungsflächen entworfen werden könnten. (Weshalb tut sich zum Beispiel nichts am Karstadt-Gelände am Bahnhof, obwohl der dieser Firma vorgeschriebene Baubeginn längst überfällig ist? Ist es zum Wohle der Stadt und ihrer Menschen, dort ein weiteres Kaufhaus hinzusetzen, oder wäre nicht doch der Spielplatz sinnvoller, auch wenn er keine Steuern einbringt?)

Ich meine, daß solche Bürgerinitiativen ein Gegengewicht stzen müßten zur planenden und weitgehend entscheidenden Stadtverwaltung, die vielleicht zu sehr Finanz-

fragen als ausschlaggebend ansieht und deshalb zu kurzfristigen Entscheidungen neigt. Ein Beispiel für eine solche „Planung“ ist offenbar die Auseinandersetzung um den Standort der Gesamthochschule, in der die Stadt aus bestimmten (finanziellen?) Gründen die sachlich völlig ungeeigneten Giesewiesen hochspielt.

Ich halte es für eine wichtige Aufgabe für alle Bürger, in einer solchen „Arbeitsgruppe Stadtplanung“ mitzuarbeiten! Vielleicht gibt es sogar solche Gruppen, deren Tätigkeit nur deshalb nicht an die Öffentlichkeit dringt, weil keine klangvollen Namen vertreten sind oder keine Organisation dahinter steht?!

Renate Blobner Fuldatal 1, Schulstr. 14

Hände weg vom Baggerloch!

Allen Plänen, die Baggerlöcher völlig für den Motorbootsport zu sperren, kann nicht früh und nicht energisch genug widersprochen werden. Die Baggerlöcher gehören wie die Wilhelmshöhe, wie die Karlsau zum Naherholungsgebiet.

Zwischen Motorbootsbesatzungen, den Schwimmern und den Modellbootfahrern hat sich ein herzlicher Verhältnis entwickelt. Das gleiche gilt für die vielen Ruderer, Trampelbootfahrer usw. Niemand fühlt sich von den anderen belästigt. Fast alle Motorboote kommen bereits in der Frühe, um anzulegen, ihre Insassen verbringen den Tag mit Schwimmen, um abends wieder abzulegen.

Rüpel gibt es natürlich überall. Gerade wir aktiven Motorbootsportler ärgern uns vielleicht mehr über regelwidriges Verhalten auf unseren Wasserstraßen als andere. Wegen der Rüpel im Straßenverkehr ist auch noch niemand auf den Gedanken gekommen, die Straßen zu sperren.

Der Gedanke, die Baggerlöcher zu sperren, muß schnellstens und endgültig vom Tisch. Andererseits sind wir Motorbootsfahrer im Interesse aller bereit, über einen Katalog von Regeln und Einschränkungen mit der Stadt zu verhandeln. Wir bitten die Stadt um ein entsprechendes Gespräch.

Andreas Kopschina Vellmar-West, Kiefernweg 32

Aus Vereinen und Verbänden

Automobil-Club Verkehr zog Bilanz des Jahres 1970

Kassel (nh). In der Jahreshauptversammlung des Bezirks Kassel des Automobilclubs Verkehr (ACV) teilte Bezirksvorsitzender Ambrosius Matyssek in seinem Jahresrückblick mit, daß man dem Ziel des Clubs, die ACV-Mitglieder für eine umfassende Verkehrsarbeit zu gewinnen und die Sicherheit auf den Straßen zu heben, einen Schritt näher gekommen sei.

Die Zunahme der Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1970 sei relativ stärker gewesen als die Kraftfahrzeugzulassungen, sagte Matyssek. In Nordhessen sei die Zunahme der Opfer im Straßenverkehr mit 40 Prozent außergewöhnlich hoch. Hier müßten sich alle Beteiligten die Frage stellen, ob die bisher eingeschlagenen Wege ausreichend seien. Kritisch vermerkte Matyssek, daß der Kreis der Einsichtigen wachse, die eine Lösung der Probleme nicht von einer weiteren Liberalisierung im Verkehr erwarten, sondern von der Einführung schärferer Sicherheitsbestimmungen, die von allen Beteiligten im Interesse größerer Sicherheit Zugeständnisse erwarten. Die Neuordnung der Straßenverkehrsordnung könne nur ein erster Schritt sein. Mit dem Ausbau von Straßen, vor allem Dingen der Zubringerstraßen, auf denen sich die Hauptlast des täglichen Berufsverkehrs abwickelt, müsse ein Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs einhergehen, um dem einzelnen Verkehrsteilnehmer eine Wahlmöglichkeit zwischen der Benutzung seines Wagens oder eines öffentlichen Verkehrsmittels einzuräumen. Die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs ließe allerdings sehr zu wünschen übrig.

Bezirksgeschäftsführer Klaus Schmeling wies darauf hin, daß die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, die dem Reiseverkehr der Reisebetriebe, der technischen Fortbildung, der Erholung und Touristik dienen, wesentlich ausgebaut worden sei.

Die Neuwahl des Bezirksvorstandes ergab die Wiederwahl des ersten Vorsitzenden Ambrosius Matyssek, und seines Vertreters Karl Preßler. Der erweiterte Vorstand wurde so zusammengesetzt, daß jeder Ortsclub vertreten ist.

Neuwahlen beim SV Germania

Kassel. In der Jahreshauptversammlung des SV Germania 70 dankte der Vorstand für den Einsatz der Funktionäre und Spieler. Im Gründungsjahr wurde der 8. Tabellenplatz erreicht und im Staffellauf Kassel-Wilhelmshöhe der 1. Platz belegt.

Bedauert wurde, daß das Stadtsportamt außer den Waldauer Wiesen keine andere Sportanlage zur Verfügung stellen konnte. Man hofft jedoch, den neuen Platz an der Damaschkestraße mitbenutzen zu können.

Es wurde beschlossen, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen.

Die Neuwahlen ergaben: 1. Vorsitzender Kurt Grimm, 2. Vorsitzender Werner Kulla, Abteilungsleiter Walter Ziegler, Schriftführer und Pressewart Klaus-Peter Herzer, Kassierer Dieter Niemann. Als Trainer erhielt Hans Hatterscheid einen Vertrag für die laufende Saison.

Ruhestandsbeamte wählen ihren neuen Vorstand

Kassel. Der Kreisverband Kassel der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen im Deutschen Beamtenbund hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Die Wahlen ergaben: 1. Vorsitzender: Bürgermeister a.D. Quaes, Stellvertreter: Hans Metzner, Kassensverwalter: Klaus Gerecht.

Beschlossen wurde u. a. eine enge Zusammenarbeit mit den beiden anderen Verbänden der Ruhestandsbeamten in Kassel, dem Allgemeinen Beamtenbund und dem Kreisverband der Deutschen Ruhestandsbeamten.

Schäferhunde wurden geprüft

Kassel. Kürzlich veranstaltete die OG Kassel-Niederzwehren im Verein für deutsche Schäferhunde (SV) V. vier diesjährige zweite Leistungsprüfung. Um Leistungsrichter Ernst Redeker (Grebendorf) wurde, bei überdurchschnittlichen Leistungen, allen Prüfungsteilnehmern das betreffende Ausbildungskennzeichen zuerkannt. Die Prüfung leitete der 1. Vorsitzende der OG, Werner Rohde, Kassel-Niederzwehren. Ergebnisse:

Schutzprüfung Stufe I: Der deutsche Schäferhund Bodo von Rengershausen, Besitzer: Paul Weidner, Führer: Winfried Anacker = 277 Punkte, sehr gut.

Schutzprüfung Stufe II: Der deutsche Boxer Jupp vom Goldhammer, Besitzer: Erich Herbst, Führer: Karl-Heinz Vollgraf = 261 Punkte, gut.

Schutzprüfung Stufe III: Die deutsche Schäferhündin Brenda vom Dalm, Führer und Besitzer: Rosemarie Schmeiler = 287 Punkte, vorzüglich; Drix von Rengershausen, Führer und Besitzer: Günter Nüchel = 283 Punkte, sehr gut; Ajax von der Mühlfhäuser Aue, Führer und Besitzer: Ludwig Henkelmann = 281 Punkte, sehr gut; Ulf von der Firnsuppe, Führer und Besitzer: Werner Wagner = 275 Punkte, sehr gut; Mirko vom Kaufungerwald, Führer und Besitzer: Paul Gemulla = 268 Punkte, gut.

Internationale Prüfungsordnung 1970: Deutscher Schäferhund Iik vom Plausdorfer Schloß, Führer und Besitzer: Werner Rohde = 337 Punkte, vorzüglich.

Muß dieser Junge verkrüppeln?

Lassen Sie Kinderarbeit nicht zu! Millionen Kinder in den Entwicklungsländern müssen täglich Schwerarbeit leisten. Sie verkümmern und sterben viel zu früh. Sie haben keine Zukunft.

MISEREOR will die Kinderarbeit überall in der Welt abschaffen. MISEREOR hilft den Unterentwickelten ohne Rücksicht auf Rasse, Nation oder Religion.

Helfen Sie uns helfen! Postscheckkonto: MISEREOR, Aktion Starthilfe zur Selbsthilfe, Nr. 9558 Frankfurt/M.



Misereor Jedem Menschen eine Chance

Englischer Jersey! Ein Begriff!

Seien Sie „in“ - tragen Sie Jersey

Jersey-Kostüme ab 79,- Jersey-Röcke ab 34,- Jersey-Kleider ab 59,- Jersey-Mäntel ab 129,-

Änderungen werden in unserem Atelier kurzfristig ausgeführt Durchgehend geöffnet ab 9.30 Uhr Sensationelle Auswahl von Größe 38 bis 56

ANGLO EXPORT JERSEY HERBERT GOTTLIEB Das führende Jersey-Fachgeschäft Dortmund · Essen · Duisburg · Düsseldorf · Neuss/Rh. · Köln · Wuppertal · Frankfurt · Wiesbaden · Saarbrücken · Hannover · Braunschweig · Hamburg · Bremen · Mannheim · Kassel · Kiel · Nürnberg Kassel · Obere Königstr. 45a · 1. Etage · Im Schuhhaus Busch · Tel. 16354

Ein Jahr Urlaub vom Beruf - als Frau mit Kindern leben

Kein Jahr der Erholung, sondern ein erfülltes Jahr voller Verantwortung für unsere Kinder. Dabei gute Bezahlung, volle Sozialversicherung, Zimmer und Verpflegung.

Voraussetzung: Gesund und ungebunden, 21-40 Jahre, Haushaltskenntnisse. Wollen Sie mit uns sprechen?

Schreiben Sie uns und nennen Anschrift, Alter, Beruf, die Anzeigennummer E 12 und spätestens in 8 Tagen haben Sie dann unsere Unterlagen.

SOS-Kinderdorf e.V., 8000 München 19, Renatastr. 77, Tel. (0811) 160028



Erst nach gründlichem Lesen wird jede Nummer unserer Zeitung. Ein Beweis für das besondere Interesse aus der Hand gelegt

wird jede Nummer unserer Zeitung. Ein Beweis für das besondere Interesse weiter Kreise am Text- u. Anzeigenteil

Sind unsere Hausfrauen ungastlich?



In Leserbriefen wird immer wieder die Frage nach der Gastlichkeit unserer Hausfrauen aufgeworfen. Besonders hingewiesen wird auf die allgemein verbreitete Unsitte unserer Hausfrauen, sich nach dem Eintreffen der Gäste mit entscheidenden Worten nochmals in die Küche zurückzuziehen, um die Sahne für den vorbereitenden Kuchen zu schlagen. Der Verdacht, die deutsche Hausfrau habe kein Or-

ganisationstalent und wisse ihre Zeit nicht einzuteilen, ist nur mit dem Hinweis auszuräumen, daß sie san-apart noch nicht kennt. Das millionenfach bewährte Produkt san-apart aus dem Hause Küchle ermöglicht es, die Sahne frühzeitig zu schlagen und alle Aufmerksamkeit den Gästen zu schenken. Nur 2 leicht gehäufte Teelöffel san-apart auf 1/4 l Sahne machen Ihre Schlagsahne herrlich steif, wie Sie es wünschen. Noch Stunden nach dem Schlagen verführt Ihre Sahne zum Naschen und verleitet zum Zugreifen. Probieren Sie's doch selbst mal aus.

Übrigens: san-apart garantiert auch, daß alle Ihre Cremes hundertprozentig gelingen. Gerinnen wird mit san-apart unmöglich.